

## ORTSBUERGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Montag, 11. Juni 2007, 20.00 Uhr,  
im Foyer des Gemeindesaals

---

Vorsitzender: Heinz Baur, Gemeindeammann  
Schriftführer: Armin Ott, Gemeindeschreiber  
Stimmzählerinnen: Daniela Notter-Lienhard  
Edith Werder-Haller

---

### Feststellung der Referendumsfähigkeit

Stimmberechtigte	175
Damit ein Beschluss abschliessend ist, muss er von 1/5 der Stimmberechtigten = gefasst werden.	35
Es wurden Ausweiskarten abgegeben.	<u>42</u>

Beschlüsse, die mit weniger als 35 Stimmen gefasst werden, unterliegen dem fakultativen Referendum. Wenn sie 35 und mehr Ja- oder Nein-Stimmen auf sich vereinigen, sind sie endgültig.

---

## TRAKTANDEN

1. Protokoll vom 4. Dezember 2006
2. Rechenschaftsbericht und Verwaltungsrechnung 2006
3. Beteiligung der Ortsbürgergemeinde Buchs am Pelletwerk Mittelland in Schöffland. Verpflichtungskreditbegehren von Fr. 32'000.--
4. Verschiedenes und Umfrage

---

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben.

---

## VERHANDLUNGEN

### 1. Protokoll vom 4. Dezember 2006

Die Finanzkommission hat das Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 4. Dezember 2006 geprüft und in Ordnung befunden.

Das Wort wird nicht verlangt.

#### Abstimmung

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 4. Dezember 2006 wird einstimmig genehmigt.

Dieser Beschluss ist endgültig.

### 2. Rechenschaftsbericht und Verwaltungsrechnung 2006

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger besitzen den gedruckten Rechenschaftsbericht mit Auszügen aus der Verwaltungsrechnung.

Herr Gemeindeammann Heinz Baur gibt dazu folgende wesentliche Erläuterungen:

#### Ortsbürgerverwaltung

Konto 029.389 Ertragsüberschuss

Die Ortsbürgerrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 275'058.45 ab. Darin ist auch der Ertrag im Konto 029.434.01 von Fr. 50'630.-- für die Deponie von sauberem Aushubmaterial in der Grube im Lostorf enthalten. Der Ertragsüber-

schuss hat Auswirkungen auf das Eigenkapital, das erstmals auf über 7 Mio. Franken steigt. Entsprechend fällt der Kommentar der Revisionsfirma, der UTA Comunova AG, aus, welche in ihrem Bericht schreibt: "Die Bilanzstruktur präsentiert sich als kerngesund."

### Ferienheim Pany

#### Konto 035.432 Ertrag aus Vermietungen

Der Ertrag aus Vermietungen ist niedriger als im Jahr 2005 und schwach über dem Budget 2006. Die Entwicklung in den Jahren 2003 bis 2005 ging etwas aufwärts, weil es international eine unsichere Zeit war. Damals hielt man sich eher an die eigenen Gefühle. Jetzt, wo es wieder ruhiger und die Wirtschaftslage besser ist, gehen die Übernachtungszahlen und die Zahl der belegten Tage wieder zurück. Der Verlust aus dem Ferienheim Pany beträgt Fr. 16'450.--. Es wird vermutlich nie einen Gewinn erwirtschaften.

### Wald

Total wurden 5'888 m<sup>3</sup> Holz für Fr. 518'486.70 verkauft. Die verkaufte Menge und der Durchschnittspreis waren höher als im letzten Jahr. Das Budget wurde übertroffen. Dagegen gingen die Arbeiten für Dritte gegenüber dem Vorjahr um Fr. 15'000.-- zurück, lagen aber immer noch Fr. 15'000.-- über dem Budget. Leider stellte die SBB den Dauerauftrag für die Pflege des Vierspurstreifens im Rapperswiler Wald aus Spargründen zurück, was zu einem Ausfall von Fr. 30'000.-- führte. Aus Spargründen kann viel passieren, was leider nicht vorauszusehen ist.

Es wurden 2'297 Aren Wald gepflegt und total 9'240 Pflanzen gesetzt. Dafür brauchte es einen Zeitaufwand von 20 %. Aus Spargründen gab es ab Mitte Jahr nur noch bescheidene Bundes- und Kantonsbeiträge, nämlich Fr. 16'000.-- weniger als budgetiert und Fr. 100'000.-- weniger als im Vorjahr.

Diese Fakten führten letztlich zu einem Betriebsverlust von Fr. 139'215.25, der durch die Forstreserve auszugleichen ist. Der Buchser Anteil am Betriebsverlust beläuft sich auf Fr. 43'824.95. Aus der Forstreserve mussten daher Fr. 14'155.50 entnommen werden. Die Forstreserve bildet sich um diesen Betrag zurück und hat neu einen Bestand von Fr. 2'019'383.19. Das Ziel ist, das laufende Jahr ausgeglichen zu gestalten.

### Abschnittweise Beratung und Diskussion:

Herr Walter Roth: Ist der Vertrag mit den SBB mit allen drei Gemeinden abgeschlossen worden und gibt es darin einen Passus, der aussagt, dass die SBB von einem Jahr zum anderen sagen können, es sei nicht möglich, die vorgesehenen Arbeiten auszuführen?

Herr Patrick Hofer, Leiter des Forstbetriebes: Bei den SBB sind neue Leute am Ruder, die nicht mehr hinter dem alten Vertragswerk stehen. Wir haben gemeinsam mit den für die SBB zuständigen Personen eine Lösung gefunden. Es gibt aber keine Handhabe, um zu sagen, der alte Vertrag müsse zwangsmässig eingehalten werden. Die SBB berufen sich darauf, dass die Voraussetzungen heute ganz anders seien.

Herr Walter Roth: Wer bestimmt dann, wann und wo geschnitten werden muss?

Herr Patrick Hofer, Leiter des Forstbetriebes: In Zukunft wird jedes Jahr ein Vertreter der SBB bei uns vorbeikommen. Dann werden wir gemeinsam diesen Vierspurstreifen ablaufen und vor Ort bestimmen, welche Arbeiten zu erledigen sind. Darüber wird ein Protokoll erstellt.

Herr Leo Müller, Präsident der Ortsbürger-Finanzkommission: Die Ortsbürger-Finanzkommission und die UTA Comunova AG haben die Ortsbürgerrechnung geprüft. Je ein Mitglied der Ortsbürger-Finanzkommissionen Buchs, Rohr und Suhr und die Firma KSG-Kompetenzzentrum für Städte und Gemeinden AG haben auch die Forstrechnung geprüft. Die beiden Rechnungen sind sauber und ordnungsgemäss geführt. Unsere Detailkontrollen und die stichprobenmässig geprüften Buchungsbefehle haben zu keinen nennenswerten Beanstandungen geführt. Wir empfehlen Ihnen deshalb, die Rechnungen 2006 zu genehmigen. Herrn Finanzverwalter Adrian Meier und seinem Stellvertreter, Herrn Urs Lüscher, danken wir für ihre vorzügliche Arbeit und für ihre Hilfsbereitschaft bei der Rechnungsprüfung.

In den vom Präsidenten der Finanzkommission vorgenommenen Einzelabstimmungen stimmt die Versammlung folgenden Anträgen des Gemeinderates einstimmig zu:

1. Vom Rechenschaftsbericht pro 2006 sei Kenntnis zu nehmen.
2. Die Laufende Rechnung der Ortsbürgerverwaltung und der Forstwirtschaft sowie die Bestandesrechnung 2006 seien zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss der Ortsbürgerrechnung von Fr. 275'058.45 sei dem Eigenkapital gutzuschreiben.
4. Der Aufwandüberschuss der Forstrechnung von Fr. 14'155.50 sei aus der Forstreserve zu entnehmen.

Diese Beschlüsse sind endgültig.

### 3. Beteiligung der Ortsbürgergemeinde Buchs am Pelletwerk Mittelland in Schöffland. Verpflichtungskreditbegehren von Fr. 32'000.--

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Es geht um einen Verpflichtungskredit von Fr. 32'000.-- für die Beteiligung der Ortsbürgergemeinde Buchs am Pelletwerk Mittelland in Schöffland. Wer Zeitungen liest und Fernsehen sieht, hat schon vom Kyoto-Protokoll und von den Wissenschaftlern gehört, die warnen, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt werden müssen, um eine Katastrophe zu verhindern. Gleichzeitig steigt der Energiebedarf weltweit, besonders in Staaten, die in die Industrialisierungsphase kommen. Die fossilen Brennstoffe sind beschränkt, die Preise steigen entsprechend. Der Run auf erneuerbare Energien wächst deshalb und Holz wächst nach. Das ist ein Rohstoff, der dementsprechend gesucht ist. Dasjenige Segment Holz, das für Pellets gefordert ist, nämlich Wald-Hackschnitzel, Schlagabraum, Sägemehl, Sägespäne, Sägerestholz, Wurzelstöcke, Holz aus Garten- und Landschaftspflege, blieb bisher ungenutzt. Die Pellets sind CO<sub>2</sub>-neutral, sie haben eine internationale Normgrösse, sind kompakt und sie rieseln. Wer schon einen Pelletofen gesehen hat, konnte unschwer feststellen, dass ein Kügelchen um's andere mit

einer Schnecke hereingezogen wird und ganz hell brennt. Für die Produktion braucht es drei Sachen, nämlich

- a) Anlagen  
Diese würden die Polymill AG, die alte Futtermühle in Schöffland, mit Trocknungsboxen, Silozellen, Pelletlager und Palettlager zur Verfügung stellen.
- b) Kapital  
Dieses soll mit je Fr. 825'000.-- durch den Waldwirtschaftsverband 4, zu dem Buchs gehört, den Waldwirtschaftsverband Olten-Gösgen und die Polymill AG gezeichnet und gemäss Businessplan zu 5 % verzinst werden. Das ist eine vernünftige, also geradezu grossartige Verzinsung, wenn sie dann so kommt.
- c) Holz  
Rund 40'000 m3 Holz, am besten geliefert aus den beiden Waldwirtschaftsverbänden. Gemäss Businessplan ist versprochen, pro m3 Holz Fr. 47.-- zu bezahlen. Daraus sollte sich eine Produktion von Pellets in der Grössenordnung von 14'000 t im Jahr 2008/2009 bzw. ab dem Jahr 2010 von 24'000 t ergeben.

Gemeinderat und Ortsbürgerkommissionen haben dieses Geschäft studiert, diskutiert und erachten das Risiko als gering, den Nutzen jedoch als grösser. Klar ist, selbst wenn dieses Segment Holz genutzt wird, wird es in unseren Wäldern nie mehr so aussehen, wie die Karikatur im Rechenschaftsbericht 2006 auf Seite 7 zeigt. Es geht etwas mit einem Segment, für das bisher nichts bezahlt wurde. Deshalb sollte man auf dieses Geschäft eingehen. Einen Vorbehalt machen wir jedoch: Wir werden das Geld erst bezahlen, wenn sämtliche offenen Fragen, und es gibt davon noch zwei, drei, wirklich beantwortet sind. Das ganze Aktienkapital muss gezeichnet werden, die Zusammensetzung des Verwaltungsrates muss so sein, dass auch wir zustimmen können, und vor allem die Holzlieferung muss stimmen. Es muss genügend Holz angeliefert werden, sonst können keine Pellets produziert werden. Wir haben der Ortsbürgerkommission versprochen, auf alle diese Dinge ein Auge zu haben und das Geld erst dann fliessen zu lassen, wenn alle Fragen befriedigend beantwortet sind.

Herr Hansjörg Kuhn: Ist der Absatz für so viele Tonnen Holz gewährleistet?

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Offensichtlich ist der Bedarf enorm gross.

Unbekannt: Hat die Gemeindeversammlung Rohr schon entschieden?

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Ich weiss von einem Rohrer Forstbetriebskommissionsmitglied, dass sie nicht verdoppeln werden. Die erste Anfrage des Pelletwerkes lautete ja für Buchs auf Fr. 16'000.-- und für Rohr entsprechend seiner Hektaren etwas weniger. Im Nachhinein kam eine Anfrage, ob man den Beitrag nicht verdoppeln könne. Suhr und wir werden das tun. Das Rohrer Kommissionsmitglied hat verlauten lassen, dass Rohr nicht verdoppeln wird.

Herr Ernst Gysi: Es gibt doch noch ein Werk im Bernbiet oder Solothurn, ein Sägewerk. Sollte da nicht auch ein Pelletwerk entstehen? Gibt das eine Konkurrenz?

Herr Patrick Hofer, Leiter des Forstbetriebes: Dieses Sägewerk war lediglich in Planung, das Projekt ist aber gestorben. Es wäre ein Gemeinschaftswerk von verschiedenen Betreibern gewesen.

Herr Walter Roth: Braucht es einen Mehraufwand, um im Wald Ordnung zu schaffen?

Herr Patrick Hofer, Leiter des Forstbetriebes: Die so genannte Ordnung, wie sie im Rechenschaftsbericht auf Seite 7 dargestellt ist, gibt natürlich schon etwas mehr Arbeit.

Herr Gemeindeammann Heinz Baur bittet Herrn Patrick Hofer, Leiter des Forstbetriebes, die "Rückegassen" zu erklären.

Herr Patrick Hofer, Leiter des Forstbetriebes: Im Wald ist die Hauptarbeitssaison im Winter. Dort gibt es Gassen, nämlich die Rückegassen, wo die Rückefahrzeuge vom Wald auf die Strasse fahren. Sie nehmen dann häufig mit ihren Pneu's Dreck mit, der dann auf der Strasse liegen bleibt und fürchterlich aussieht. Die schweren Fahrzeuge benutzen ganz bewusst immer diese Gassen, weil man sagt, man wolle nicht den Waldboden als Ganzes befahren, sondern sich auf die so genannten Rückegassen konzentrieren. Diese Gassen haben jeweils einen Abstand von 60 bis 100 m. Das sind die Abstände, in denen die schweren Fahrzeuge in den Wald fahren, das Holz mit Kranen aufladen und wieder aus dem Wald fahren. Zwischen diesen Gassen wird nicht gefahren. Das heisst also, man konzentriert den Schaden bzw. die Belastung des Bodens auf diese Gassen. Der Boden wird dort deformiert und verdichtet. Auf diesen Gassen fährt man auch später wieder, wenn frisch gepflanzt oder gepflegt wird. Die Rückegassen sind eigentlich kleine Bewirtschaftungswege. Sie haben vielleicht auch schon gesehen, dass die Vollernter, welche die Bäume entasten, die abgeschnittenen Äste vor sich deponieren. Das gibt eine Art Matratze, auf der die Fahrzeuge fahren können. Dadurch wird die Last etwas verteilt. Wenn es einige Tage oder Wochen geregnet hat, sieht es jeweils schlimm aus. Sobald es im Frühling wieder grünt, werden die Rückegassen etwas verdeckt.

Herr Gemeindeammann Heinz Baur: Vermutlich haben wir einfach aus unserer Erinnerung Freude an einem geschleckten Wald. Ein Biologe würde aber sagen, das ist super, weil durch die Geleise Tümpel entstehen, was für die Tiere, die hier leben, ideal ist.

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Ich habe mit den Rohren etwas Mühe. Wie soll dann die Rechnung aussehen, wenn sie nur die Hälfte ihres Anteils leisten? Der Beitrag sollte doch als Beitrag des ganzen Forstbetriebes gesprochen werden, damit eine prozentuale Abrechnung erstellt werden kann. Jetzt kommt eine Partei und sagt, sie bezahle nur die Hälfte, das ist ja ein lachhafter Betrag für die Rohrer.

Herr Gemeindeschreiber Armin Ott: Mir ist nichts bekannt von dem, was der Gemeindeammann gesagt hat. Ich habe hier die Vorlage des Gemeinderates Rohr an die Ortsbürgergemeindeversammlung Rohr, worin ein Antrag für maximal Franken 14'000.-- gestellt wird. Dies entspricht dem doppelten Beitrag, wie wir ihn ebenfalls beschlossen haben. Ursprünglich waren für Rohr Fr. 7'000.-- vorgesehen, sie haben auf Fr. 14'000.-- verdoppelt. Wir haben unseren Beschluss den Rohrern mit einem Protokollauszug bestätigt. Dem wurde nie widersprochen. (Anmerkung: Die Ortsbürgergemeindeversammlung Rohr hat am 8. Juni 2007 den Verpflichtungskredit von maximal Fr. 14'000.-- bewilligt.)

### Abstimmung

Dem Antrag des Gemeinderates

*Für die Beteiligung der Ortsbürgergemeinde Buchs am Pelletwerk Mittelland in Schöftland sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 32'000.-- zulasten der Bestandesrechnung, Konto 1154.01, der Ortsbürgergemeinde zu bewilligen.*

wird mit 41 : 0 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt.

Dieser Beschluss ist endgültig.

### 4. Verschiedenes und Umfrage

#### Ortsbürgerreise

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Am Samstag, 1. September 2007 findet die Ortsbürgerreise statt. Leider kann ich noch nicht sagen, wohin sie führen soll. Bitte reserviert Euch dieses Datum und meldet Euch dann zur Teilnahme an.

#### Krähen

Frau Anna Maria Schertenleib: Es hat in Buchs sehr viele Krähen. Kann man nichts dagegen machen?

Herr Peter Müller, Präsident der Ortsbürgerkommission: Krähen sind im Aargau ein durch die Jäger das ganze Jahr jagdbares Tier. Das ist aber nicht ganz einfach. Man kann sie nur auf den offenen Feldern bejagen. Sie sind aber sehr schlau, wenn man einmal mit dem Auto durchgefahren ist, kennen sie dich. Wenn wir durch Bauern aufgeboten werden, erlegen wir Krähen auf dem Feld, aber sicher nicht massenhaft. Es ist auch ein gewisses Tierschutzproblem. Im Dorf kann man nicht schießen. Die Landwirte dürfen schießen, wenn ihnen durch die Krähen auf ihrem eigenen Land Schaden zugefügt wird.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 20.40 Uhr und lädt zum Umtrunk mit Beilagen ein.

5033 Buchs, 22. Juni 2007

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber